



..... Auszubildende suchen Auszubildende



# Stendaler Landbäckerei GmbH

|                  |  |
|------------------|--|
| Branche:         | Lebensmittelindustrie (Herstellung von Back- und Konditoreiwaren)  |
| Gründungsjahr:   | 1990   |
| Beschäftigte:    | 750  |
| Standorte:       | Stendal (Produktion) sowie 130 Filialen in Sachsen-Anhalt, Sachsen, Niedersachsen, Thüringen und Brandenburg |
| Geschäftsinhalt: | Herstellung und Verkauf von Backwaren  |
| CI:              | „Tradition trifft Moderne“   |

## Herausforderung

Einerseits weniger Nachwuchs, auf der anderen Seite immer mehr ältere Beschäftigte – die so genannte demografische Falle wird für immer mehr Unternehmen zum ernstzunehmenden Personalproblem. Erst Recht in strukturschwachen Regionen wie dem nördlichen Sachsen-Anhalt. Wer bei der Personalrekrutierung auf eigene Ausbildung setzt, braucht ein gut funktionierendes Ausbildungsmarketing. Mit einer eigens für die Jugend konzipierten Website hat die Stendaler Landbäckerei ein zielgruppengerechtes Informationsangebot auf den Weg gebracht, das Jugendliche zur Bewerbung bewegen soll.

## Auf Tuchfühlung mit der Jugend

Für 94 Prozent der Bundesbürger ist das „tägliche Brot“ im wahrsten Sinne des Wortes Realität. Beim Brotverzehr ist Deutschland in Europa damit einsame Spitze. Fast 85 Kilogramm Brot und Brötchen isst im Durchschnitt jeder Bundesbürger im Jahr. Umgerechnet sind das etwa 1.500 Schnitten und 350 Brötchen oder täglich vier Scheiben Brot und ein Brötchen. Die Lust der Deutschen auf Brot und Brötchen sowie auf Konditorwaren macht sich auch die Stendaler Landbäckerei GmbH zunutze. Der auf handwerkliche Tradition setzende Bäckereibetrieb ist ein Paradebeispiel für strategische Unternehmensentwicklung.

### Ziele des Ausbildungsmarketings

- Erhöhung des Bekanntheitsgrads des Unternehmens
- Verbesserung der Passfähigkeit der Bewerbenden
- Steigerung der Anzahl von Bewerbenden
- Reduktion von Ausbildungsabbrüchen
- Verbesserung des Images der Berufe

Auszeichnungen wie „Unternehmer des Jahres 2006“, „MarketingCHANCE 2006“ oder „Mittelständler des Jahres 2008“ spiegeln die Kompetenz im Management wider. Daneben werden die Backwaren aus Stendal regelmäßig mit hochkarätigen Lebensmittel-Gütesiegeln prämiert.

Dabei war aller Anfang schwer. Als Andreas Bosse den Betrieb im Jahr 2003 übernahm, herrschte alles andere als eitel Sonnenschein. Der Geschäftsführer fand vier mehr oder weniger erfolgreich agierende Einzelstandorte in der Altmark und im Jerichower Land vor. Er führte die Einzelteile zu einem Ganzen zusammen – und über die Jahre zum Erfolg. Heute gehört die Stendaler Landbäckerei zu den 25 größten Bäckereifilialisten innerhalb Deutschlands. Mit rund 750 Beschäftigten und 130 Filialen in fünf Bundesländern zählt der Familienbetrieb zu den größten Unternehmen in Sachsen-Anhalt.

Hinter der erfreulichen Entwicklung stehen einerseits erhebliche Investitionen am Produktionsstandort in Stendal. Auf der anderen Seite sind es die Beschäftigten selbst, die das Unternehmen vorangebracht haben, denn die Stendaler Landbäckerei setzt konsequent auf Aus- und Weiterbildung. „Wer sein Personal selbst ausbildet, der weiß, was er hat“, sagt Personalleiterin Andrea Annecke. Rund 30 Auszubildende sucht der Betrieb jedes Jahr: Bäckerinnen und Bäcker, ebenso wie Fachverkäuferinnen und Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk. Da die Stendaler Landbäcker für ihren eigenen Bedarf ausbilden, sind die Übernahmechancen sehr gut. „Der Altersdurchschnitt unserer Belegschaft liegt bei 43 Jahren. Um die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu sichern, wollen wir junge Leute einstellen“, so Annecke. Dass dies leichter gesagt als getan ist, hat die Personalleiterin in den vergangenen Jahren immer wieder zu spüren bekommen. „Die Zahl



der Bewerbungen geht rapide zurück“, sagt sie. Für das Ausbildungsjahr 2009 verzeichnete das Unternehmen einen 50-prozentigen Bewerberrückgang. Hinzu kommt, dass längst nicht alle Kandidaten über die passende Ausbildungsreife verfügen.

„Diese Situation können wir uns einfach nicht leisten, weshalb wir das Thema Ausbildungsmarketing sehr ernst nehmen“, betont die Personalleiterin. Ob auf Bildungsmessen oder in Schulen – die Landbäcker sind kontinuierlich unterwegs, um Berufsbilder vorzustellen und junge Menschen über Ausbildungsmöglichkeiten im Betrieb zu informieren. „Doch es ist nicht so einfach, Jugendliche zu erreichen. Wir unterhalten uns nicht immer in der gleichen Sprache“, bringt es Andrea Anneck auf den Punkt. Abhilfe soll nun eine neuartige Website schaffen, die in Form und Inhalt eigens auf Jugendliche zugeschnitten ist. Das Besondere dabei: die Website wird von Auszubildenden des Betriebes selbst entwickelt und gestaltet. Dazu wurde ein junges Kreativteam – drei Azubis, eine Studentin, eine ausgebildete Fachverkäuferin – zusammengestellt, das im Rahmen von WiPer professionelle Unterstützung erfährt. „Wir haben uns Gedanken gemacht, wie die Website aussehen und welche Inhalte dort angeboten werden sollen“, sagt Sabine Eggert, die im dritten Lehrjahr zur Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk ausgebildet wird. Ihre Ideen haben die Jugendlichen während eines zweitägigen Workshops zusammengetragen. „Das war was völlig anderes als die Arbeit in der Backstube, hat aber riesigen Spaß gemacht“, erzählt Bäckerlehrling Roy Wendt.

Was haben sich die Jugendlichen nun ausgedacht? Entstehen soll eine bunte, schrille Website von Azubis für Azubis, die Informationen mit einer gewissen Leichtigkeit herüberbringt. „Wir wollen dort alle im Unternehmen möglichen Ausbildungsberufe und Kar-

rierespersionen vorstellen, wollen Azubis selbst zu Wort kommen lassen und einen Überblick über alle Ansprechpartner geben“, erklärt Bachelor Ariane Stübing. Abgerundet werden soll das Infoangebot durch eine umfangreiche Linksammlung und Liste mit Dokumenten zum Download. Auch der Funfaktor soll nicht zu kurz kommen. So ist ebenso angedacht, unterhaltende Rubriken wie Rätsel, Rezepte oder E-Cards zu integrieren. Herzstück der Ausbildungs-Website soll das Bewerbungscenter werden. Dort erhalten interessierte Jugendliche Tipps rund um das Thema Bewerbung sowie weiterführende Informationsangebote. Einen besonderen Mehrwert soll ein Online-Bewerbungsformular bieten. „Damit wären wir dann unserer Kenntnis nach die erste Bäckerei Sachsen-Anhalts, die diese Möglichkeit einer zeitgemäßen Bewerbung anbietet“, so Personalleiterin Anneck nicht ohne Stolz. Damit die junge Zielgruppe von der Website erfährt, setzen die Stendaler auf einen breiten Kommunikationsmix: Einerseits wollen sie unternehmenseigene Medien, andererseits Messen und Events nutzen, um den neuen Kanal vorzustellen. Selbst Twitter ist eine Option für die Zukunft.

**„Wer sein Personal selbst ausbildet, der weiß, was er hat.“**



## Was ist das Besondere an der Stendaler Landbäckerei GmbH?

Die im Juli 1990 gegründete Stendaler Landbäckerei GmbH steht für die Verknüpfung von Tradition und Moderne. Brot, Brötchen und Konditorwaren werden einerseits nach überlieferten Rezepturen gebacken, andererseits sind auch neue Backwaren mit z. B. speziellen Herzvitaminen im Sortiment. Wert legen die Stendaler dabei auf die Verarbeitung naturbelassener Rohstoffe; Mehle kaufen sie ausschließlich regional ein.

Seit der Übernahme durch Andreas Bosse im Jahr 2003 hat sich das inhabergeführte Unternehmen im Norden Sachsen-Anhalts zu einem zukunftsorientierten Betrieb entwickelt, der fest in der Region verankert ist. Kontinuierliches Wachstum prägt den Betrieb. Rund 750 Beschäftigte zeugen von der wirtschaftlichen Kraft. Davon arbeiten ca. 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den rund 130 Filialen, die das Unternehmen in fünf Bundesländern betreibt. Für die kommenden Jahre strebt die Stendaler Landbäckerei weiteres Wachstum an – und dafür werden motivierte Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht. Für junge Menschen bietet das Unternehmen hervorragende Ausbildungsmöglichkeiten und garantiert stete Weiterentwicklung.



**Auch DU kannst Karriere machen – bewirb dich jetzt bei der Stendaler Landbäckerei GmbH!**

Stendaler Landbäckerei GmbH  
Ansprechpartnerin: Andrea Annecke  
Telefon: 03931 699-00  
E-Mail: [info@ihrlandbaecker.de](mailto:info@ihrlandbaecker.de)

## Was ist WiPer?

WiPer steht für Reflexive Entwicklung wirtschaftlicher Personalstrategien im Norden Sachsen-Anhalts. „Passgenaue“ Lösungen für bestehende Herausforderungen strategischer Personalarbeit werden in enger Kooperation mit Unternehmen unter Berücksichtigung ihrer vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen entwickelt. WiPer begleitet 10 Unternehmen bei der Entwicklung unternehmensspezifischer

## Welchen Nutzen hat externe Unterstützung?

Seit Mai 2009 unterstützt die MA&T Organisationsentwicklung GmbH die Stendaler Landbäckerei GmbH bei der Weiterentwicklung ihres Ausbildungsmarketings. Zunächst haben die Beratenden von MA&T konkrete Projektziele mit den Unternehmensverantwortlichen vereinbart. Im Dialog mit dem Kernteam der Entscheidungsträgerinnen sowie dem Kreativteam der Auszubildenden hat MA&T den Bäckereibetrieb begleitet, eine passfähige Lösung für das Ausbildungsmarketing zu entwickeln.

Kern der inhaltlichen Beratung durch MA&T waren in erster Linie Branchenrecherchen zu Ausbildungsmarketingkonzeptionen und zur Umsetzung von Karrierewebsites. Besonderes Augenmerk wurde darauf gelegt, wie sich sogenannte E-Recruiting-Elemente in die neuartige Website integrieren und in Kooperation mit technischen Experten und Grafikern umsetzen lassen. Begleitende und passfähige Marketingaktivitäten wurden von den Beratenden vorgeschlagen und mit den Entscheidungsverantwortlichen im Unternehmen abgestimmt.



**Sie suchen Unterstützung bei der Verbesserung Ihres Ausbildungsmarketings?**

MA&T Organisationsentwicklung GmbH  
Ansprechpartner: Oliver Lilie  
Telefon: 0391 73474-08  
[www.ma-t.de](http://www.ma-t.de)

Personallösungen und unterstützt deren Umsetzung. Weitere Informationen finden Sie unter:

**[www.wipernet.de](http://www.wipernet.de)**

Im Rahmen der Förderung von Einzelprojekten mit besonderem Landesinteresse unter der Richtlinie zur präventiven Arbeitsmarktförderung wird WiPer finanziell unterstützt durch das Land Sachsen-Anhalt und den Europäischen Sozialfonds.

Gefördert durch Mittel der EU und des Landes

